

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich: Albert Haack, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Franke & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 3 - Fernruf 2411 - Postfach 100. - Postzeitungsliste 2. Posttrag. - Satz 110 - Verkaufspreis monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark. Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 37 Millimeter breite Nonparellzeile 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 90 Millimeter breite Reklamazeile 100 Pf., auswärts 150 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plakatschriften keine Gewähr. Erfüllungsort: Magdeburg, Postfach 100 Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 38

Magdeburg, Sonntag den 14. Februar 1926.

37. Jahrgang

Enteignetes Volk.

Fürstliche Räuber.

Die Goldschreiber der deutschen Götze haben die Vergangenheit bis ins Mittelalter hinein aufgerissen, um die Fürstenvermögen vor dem Zugriff des Volkes zu retten. Auf den römischen Staatsrechtslehrer Papinian hat man sich berufen, auf die „Goldene Bulle“ von 1356, die Dispositio Achillea von 1478 und den „Geraischen Kaiservertrag“ von 1599 hat man aus der Mottenkiste der Fürstenarchive hervorgezerrt, um an die Stelle des für die Revolution geschaffenen neuen Staatsrechts ein „Fürstenrecht“ zu setzen, das, im Richte der Geschichte betrachtet, nichts anderes bedeutet wie Anmaßung und Raub.

Der „absolute Fürst“ ist in Deutschland durch den revolutionären Eingriff der Fürstengewalt in das Gemeineigentum der Bauern, der Reichsritter und der Reichsstädte entstanden und durch die Umwandlung des grundherrlichen Schirmherrn in den Despoten mit uneingeschränkter Gewalt. Im 15. Jahrhundert wurden in der deutschen Bauernschaft die Klagen allgemein, daß Wald und Wiesen

von den Fürsten eingezogen und enteignet

wurden. Überall flammte die Empörung auf, und als die „Bauernrebellion“ in den Schlachten bei Königshofen und Frankenhäusen verblutet war, richtete der Landesfürst seine Herrschaft auf den Massengräbern der erschlagenen Bauern auf.

Den schwersten Schlag gegen die mittelalterliche Staats- und Gesellschaftsordnung führte der Landesfürst jedoch in der gewaltigen Verwertung der Reformen durch die Einziehung der Kirchengüter. Die „evangelischen“ Landesherren eigneten sich in größtem Umfange Kirchenland an, setzten sich selbst zu obersten Bischöfen der Landeskirchen ein und bauten auf dem ehemals katholischen Kirchenvermögen das „Domanium“, den Grundstock der grundherrlichen Fürstenmacht auf.

Die Kirchenpolitik verschärfte weiter die staatlichen Gegensätze zwischen den deutschen Souveränen, und zwar sehr zum Schaden der Untertanen; denn die Religionsstreitigkeiten und Machtkämpfe des 30jährigen Krieges beschleunigten den wirtschaftlichen Abstieg Deutschlands und lockerten den staatsrechtlichen Zusammenhalt des Reiches. An Stelle der überkommenen Verfassung des „Heiligen römischen Reiches deutscher Nation“ machte sich

jeder Landesfürst sein eigenes Recht.

Ein Musterstaat der machiavellistischen militärischen Staatstheorie wurde Brandenburg-Preußen. Ueber die Widerstände des Adels und der Landsknechts-Regimenter der damaligen Zeiten hinweg baute Friedrich Wilhelm I. auf dem Fundament seiner 80 000 Soldaten den absolutistischen preussischen Staat. Sobald sich irgendwo Widerstand zeigte, wie z. B. in den rheinischen Enklaven Jülich, Kleve und Berg, belegte der König die Güter der widerspenstigen Stände mit schwerer Soldateska, ließ diese — stillschweigend — in den Quartieren hausen, bedrohte die kräftigsten Gegner mit Konfiskation ihrer Lehen, mit Leib- und Lebensstrafen und erzwang dann auf einem Landtage den neuen „Meiß“ (Landtagsabschied). Gegen diesen Landtagsabschied, der mit wenigen Worten den

Staat zum Eigentum des Fürsten machte,

erhoben zwar die Stände Einspruch, solange und so gut sie konnten. Der König von Preußen aber warf ihre Abgesandten kurzerhand hinaus. In den „Instruktionen an das Generaldirektorium“ brachte er folgende Grundsätze zum Ausdruck: „Die Kriegskasse gehört niemand anders als dem König von Preußen, die Domänenkasse ihm gleichen; wir hoffen auch, daß wir allein derselbige sind und keinen Vormund oder Roadjutor (Beihelfer) nötig haben.“

Auf diesem durch das Geld des Fürsten entlohnten Meer und auf dem geldentlohten Beamtentum bauten nun die Nachfolger Friedrich Wilhelms I., Friedrich II. und Friedrich Wilhelm II., den absolutistischen Staat weiter aus. Während sich Friedrich Wilhelm I. mit einer Armee von 80 000 Mann begnügt hatte, steigerte Friedrich der Große die Wehrmacht auf 195 000 Mann. Von den 23 Millionen der gesamten Staatseinnahmen verschlangen die Militärausgaben allein 12 bis 13 Millionen Taler. Der Staat wirtschaftete im wesentlichen nur, um seine Armee, das Spielzeug seiner Könige, zu erhalten.

Dieses Herrschaftsinstrument des absoluten Landesfürsten atmete den Geist ihres mit Geld und roher Gewalt zur Macht gekommenen Herrn. Die

Soldaten wurden verschahert,

in Holzstößen verpackt, von einer Grenze zur andern geschoben,

und nicht umsonst wird die Zeit des „Seelenverkaufs“ als die düsterste Episode der deutschen Fürstengeschichte bezeichnet. Von 1713 bis 1735 wanderten allein 12 Millionen Taler aus der preussischen Staatskasse ins Ausland. Im Jahre 1731 zahlte der König bei einer Musterung 145 000 Taler für 60 Mann. Vor allem in Ungarn und Siebenbürgen blühte der Menschenhandel auf.

Neben den eigentlichen Militärstaaten wetteiferten die mitteldeutschen Kleinstaaten im Export des „Menschenmaterials“, dessen Erlös in die fürstlichen Kassen floß. So verkaufte der Herzog von Braunschweig anlässlich des nordamerikanischen Freiheitskrieges an England 5700 Mann, der Landgraf von Hessen-Kassel 16 000 Mann, der Fürst von Sagan 3000 Mann, der Markgraf von Ansbach 1600 Mann, der Fürst von Waldeck 1200 Mann und der Fürst von Anhalt 1100 Mann. Die englischen Kommissäre kamen alljährlich auf den großen Menschenmarkt in Kassel und besichtigten die erkaufte Menschen wie die Sklavenhalter die Negerkinder in Afrika.

Die französische Revolution, die lebendige Menschen und „Bürger“ gegen die gedrückten Regimenter des preussischen Königs und Kaisers von Oesterreich zum Angriff führte, wurde bald mit dem Blunder des absolutistischen Deutschlands fertig; hundert Jahre darauf sollte auch das Schicksal der deutschen Fürsten besiegelt sein. Jetzt muß der Volksentscheid den Völkerschreibern einer künstlichen Wiederherstellung des deutschen „Fürstenrechts“ im Zeichen Machiavellis, des „Goldenen Kalbes“ im Zeichen des Enteignung von Land und Volk durch den „Demäntertrau“ und den „Seelenverkauf“ die nötige Ant-

Bedenken der Deutschnationalen.

Im Rechtsausschuß des Reichstags machte am Freitag in der Generaldebatte über die Fürstenabfindung der Deutschnationale Lohmann das immerhin wertvolle Geständnis, daß auch die Deutschnationalen nicht alle Ansprüche mancher Fürstenhäuser billigen könnten. Aber auch er wollte vom Kompromißantrag der Mittelparteien nichts wissen, sondern höchstens an einer „Verbesserung“ — wie die Deutschnationalen sie verstehen — mitarbeiten. Entscheidend für die Stellungnahme der Deutschnationalen werde die Zusammenziehung des Gerichts sein.

Schon die Tatsache stimmt die Deutschnationalen bedenklich, daß der Reichspräsident, also Hindenburg, die Richter ernennen soll. Die Deutschnationalen wollen, daß ein Senat des Reichsgerichts mit den Aufgaben des Sondergerichts, das im Kompromißantrag vorgesehen ist, betraut wird.

Der Ausschuß vertagte die Weiterverhandlung auf Mittwoch nächster Woche.

Wichtiger Protest in Hamburg.

Die Sozialdemokratische Partei des hamburgischen Stadtgebiets hatte für Donnerstag abend nach den achtzehn größten Sälen der Stadt zu einem Volksprotest gegen die Fürstenabfindung ausgerufen. In den Versammlungen sprachen u. a. die Reichstagsabgeordneten Rosenfeld, Solmann, Stellung, Robert Schmidt, Marie Juchacz, Matilde Wurm, Kirschmann, Schiller und Günlich.

Die Versammlungen waren namentlich in den volkreichen Vororten überfüllt, so daß an mehreren Stellen Parallelversammlungen abgehalten werden mußten. Besonders bemerkenswert war die für Hamburg ganz ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung des Bürgertums an diesen Kundgebungen. In der Aussprache nahmen an mehreren Stellen bürgerliche Demonstranten das Wort, um sich für die entschuldigungslose Enteignung auszusprechen.

Dieser gewaltige Hamburger Protest ist die beste Illustration zu dem täglichen Gemeckere des Magdeburger Kommunistenblattes, dieses famosen „Bundesgenossen“ im Kampfe gegen die räuberischen Fürsten, über „sozialdemokratische Fürstennetze“. Das nennen diese Leutchen „Einheitsfront“.

Forderungen an die Republik.

In dem demokratischen „Berliner Tageblatt“ wird ein reichhaltiges Tatsachenmaterial zum Kapitel „Fürstenabfindung“ gegeben, das wir heute und in den nächsten Tagen unsern Lesern zur Kenntnis bringen.

Die genaueren Mitteilungen über die standalösen Fürstenforderungen, die sich auf ein unbilliges, dem nationalen, dem sozialen und dem rechtlichen Empfinden höhnpredendes „Recht“ stützen, haben jetzt auch wohl in ganz rechtsstehenden Kreisen die Unmöglichkeit dieser „Rechtsansprüche“ dargetan. Es wäre aber falsch, anzunehmen, daß

aus der alten Zeit nur diese Forderungen der 1918 gestürzten Fürsten in die republikanische Gegenwart hineinragen. Vielmehr werden auch noch aus viel weiter zurückliegenden Zeiten, teilweise aus rechtlichen und kulturellen Verhältnissen heraus, die uns wie ein Mythos vorkommen, große und kleine Forderungen an die Länder der deutschen Republik gestellt. Hierüber soll einiges mitgeteilt werden, das erheiternd wirken, aber auch sehr ernst stimmen kann. Da sind zunächst die sogenannten „depossedierten (abgesetzten) Fürsten“, die im merwährenden Renten beanspruchen. Es handelt sich um sieben Fürsten. Die Liste sieht so aus:

1. Alexander Friedrich Landgraf von Hessen (Kumpenheum) 612 000 Mk.
2. Friedrich Karl Prinz von Hessen (Kumpenheum) 98 000 "
3. Ernst Eugen Landgraf von Hessen, Philippsthal 150 000 "
4. Adolph Albrecht Landgraf von Hessen-Philippsthal-Warshfeld 150 000 "
5. Albert Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg 181 000 "
6. Friedrich Ferdinand Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg 195 000 "
7. Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen 75 000 "

Diese Renten wurden zunächst bis 1923 prompt gezahlt. Dann machte die Inflation ihnen ein Ende. Natürlich wurde von den „Fürsten“ Aufwertung verlangt. Der preussische Staat weigerte sich. Preußen beantragte, in die dritte Steuernotverordnung eine Bestimmung aufzunehmen, nach der die Länder derartige, auf Landesgesetz beruhende Renten nach eigenem Ermessen aufwerten hätten. Sämtliche Länder im Reichsrat stimmten zu. Sitten sie doch alle unter ähnlichen Schmerzen wie Preußen. Die einstimmig angenommene Vorlage des Reichsrats kam vor den Reichstag. Das erste Kabinett Luther, besonders der deutschnationale Reichsfinanzminister

Schlieben, sträubte sich aber heftig

gegen die Vorlage des Reichsrats. Zwar griff die dritte Steuernotverordnung in beispielloser Weise in wohl-erworbene Rechte ein. Aber auch Fürstenrecht sollte angefasst werden? Das ging nicht. Die Regierung brachte eine eigne Vorlage ein. Die Öffentlichkeit war nicht aufgeklärt. Der Reichstag nahm die Regierungsvorlage an und lehnte die des Reichsrats ab.

Vom Reiche im Stiche gelassen, gerade so wie in der Frage der Hohenzollernabfindung, sah sich die preussische Regierung zu Verhandlungen mit den „Fürsten“ genötigt. Diese waren noch nicht abgeschlossen, als sie durch den jetzt dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf vorläufig unterbrochen wurden. In der Zwischenzeit werden den „Fürsten“ 30 Prozent ihrer Forderung als Abschlagsrente gezahlt.

Sat eigentlich die deutsche Republik, die die dringendsten sozialen und kulturellen Bedürfnisse des Landes und die berechtigten Ansprüche zahlreicher Notleidender nicht befriedigen kann, die sittliche und rechtliche Pflicht, hat sie auch nur das moralische Recht, diesen sehr vermögenden Herren solche Summen zu zahlen? Welches ist der Rechtsgrund? Darüber in der nächsten Abhandlung.

Kampf um die Hauszinssteuer.

Der Kampf um die Bekämpfung der neuen Hauszinssteuer, der gegenwärtig im Preussischen Landtag ausgefochten wird, hat bis jetzt recht wenig erfreuliche Ergebnisse gebracht. Am Freitag wurde im Ausschuss die Befreiung der landwirtschaftlichen Wohngebäude von der Hauszinssteuer mit 14 gegen 13 Stimmen bei einigen Stimmenthaltungen angenommen. Die beiden Zentrumsarbeiterabgeordneten Klost und Weging brachten den Mut auf, für die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Wohngebäude zu stimmen, obwohl doch auch sie nur zu gut wissen, was die Freilassung der landwirtschaftlichen Wohngebäude in der Praxis bedeutet. Sie schafft den unerträglichen Zustand, daß draußen auf dem Lande jeder arme Schuster für seine Hütte Hauszinssteuer bezahlen soll, während die Schlösser der Großgrundbesitzer frei bleiben. Auch im Staatsrat hat man das Unerträgliche dieser Bevorzugung der Großlandwirtschaft empfunden.

Die sozialdemokratische Fraktion ging gegenüber dem Versuch der Agrarier, wesentliche Stände aus der Hauszinssteuerbefreiung, wie sie nach den Beratungen im Staatsrat gestaltet war, herauszubringen, zum Gegenstoß über. Sie forderte, daß nunmehr alle minderbemittelten Schichten, ganz gleich, ob Eigentümer oder Mieter, die nicht

Der
große
Andrang
während unserer:

Serien-Säge

ist der
beste
Beweis

Für **95** Pfg.

unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit.
Kommen Sie! Der weiteste Weg lohnt sich!

Für **95** Pfg.

- 6 Poliertücher
- 2 Gerstentornhandtücher
- 1 Schladefede
- 6 Seidentücher
- 1 Meter Büscheltretzone
- 1 Meter Batatuch
- 1 Meter Schürzenstoff
- 1 Meter Hemdenzepphir
- 2 Erstlingslösschen
- 1 Sportier handtuch
- 2 Sommer-Untertailen
- 12 Dossen Zephir-Wolle
- 1 weiße Kinderjährtze
- 1 Mittelbede
- 5 Meter Küchentante
- 1 Sellermilche
- 1 Paar Scheidengardinen
- 5 Dbd. Büchelständer

Für **95** Pfg.

- 1 Meter Musselin
- 1 Meter Dirnd-Zephir
- 1 Meter Gerge
- 1 Meter Viniestreifen
- 3 B. Damen-Strümpfe
- 1 B. Damen-Strümpfe
- 2 Paar Herren-Socken
- 1 Paar Damen-Strümpfe
- 1 Paar Herren-Socken
- 1 B. Kinder-Strümpfe
- 1 Kaffeemilche
- 1 Kinder-Unteranzug
- 1 Damen-Schlar-hose
- 2 Korsett-Hosen
- 1 Kinder-Schlüpfer

Für **195**

- 1 Halbfore
- 1 Mtr. Madrasstoff
- 1 Mtr. Einleumläufer
- 1 Herren-Normalhemd
- 1 Herren-Normale oder Kaso-hose
- 1 Damen-Hemdhoje
- 1 Dam.-Schulphose
- 1 Damen-Schulphose
- 3 Mtr. Sport-Zephir
- 1 Mtr. Domilas
- 5 Damast-Seeferbieten
- 3 Meter Kleiderhofsours
- 1 Mtr. Bollmuffelin
- 1 Mtr. Blusenstoff
- 1 Meter Mantel-Kausch

Für **295**

- 1 Kinder-Pullover
- 1 Normale oder Kaso-Hemd
- 1 Damen-Prinzbrod
- 1 Brier-Vorleger
- 1 Meter Einleumläufer
- 1 Halbfore
- 6 Meter Hemdentuch
- 10 Kasse-Serviceplatten
- 1 Meter Frottierstoff
- 1 Meter Kammgarstoff
- 1 Meter Seidentritot
- 1 Knaben-Sweater
- 1 Schottenrod
- 1 Badnickelrod
- 1 Prinzbrod

12 Kronen-Kerzen

- 4 Porzellan-Tassen
- 6 Steller zum Aussuchen
- 1 Porzellan-Kaffeetanne
- 6 Kiesel Kernseife
- 2 Weinrömer
- 3 Glasstüpfeln im Satz
- 6 Rühnenmesser
- 1 Emaill-Wanne
- 2 Kiesel Kernseife
- 1 Nudelholz-Garnitur
- 1 Messerlaffen
- 1 Zeitungshalter
- 1 Kasse-Service
- 2 Kaffeelöffel
- 5 Mtr. Büscheltiderel
- 3 Mtr. Büscheltiderel
- 2,50 Meter Schweiz. Glasstiderel
- 1 Meter Rodstiderel
- 12 Stück Leinenband
- 10 Dbd. Drucknöpfe
- 10 Gebind Stridwolle

Wittkowski

61 Breiter Weg

Das passende Geschenk zu Ostern

ist das Buchlein Dr. G. Köstlin:

**Edles
Menschtum**

Der Verfasser kennt die Kindesseele und weiß sie auch in diesem Schriftchen nach der gut an Seite hin zu beeinflussen.

Für Kinder besonders geeignet. **Preis 60 Pfennig**

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Ringstraße 3.

Billig gebühmtige
Bettfedern!



1 kg ganz gewol. ...
weiche ...
Bergbad ...

Immer daran denken
Gesundheits-Instat
Fisch
Gehörntschabe,
ech. Kaktusenecht
Gerren-Schollen
2,50 M
Bananen-Schollen
1,75 M
Zw. Seidchen kann gewaschen werden.

Neue tolle
Schreibbetten
Lesen Sie bei
J. Lösche
Stationsstraße 21 u.
H. Fiedlerstraße 17.

Möbelstuben
mit geschätzten, preiswerten
u. sehr gutem Material
u. sehr feiner Ausführung
Otto Fante
Möllner Str. 16/17
Telef. 2521 - Tel. 3251

Gardinen-Zentrale
Macht ab Werk Preise
Wunder-Gardinen ...
Wunder-Gardinen ...
Wunder-Gardinen ...
Wunder-Gardinen ...
Wunder-Gardinen ...
Flüsterstoffe 3, 1 Trappe
Holländische Brillen
— 2 Trappe von Silber Markt —

Was muß ein Cigarettenraucher wissen?

Reunion

Cigaretten

sind Erzeugnisse reiner deutscher Fabrikanten mit jahrzehntelangen Erfahrungen.

„Genau nach Cairo Art“

wirken Cigaretten von unserer Firma schon vor 25 Jahren mit der Hand angefertigt. Die gesammelten reichen Erfahrungen verwenden wir restlos für unsere heutige Maschinenfabrikation

Compliment 10 Pfg. Erzellenz 8 Pfg.
Edle von Hermann 6 Pfg.
Viacta Creme 5 Pfg. Reunion Einstern 4 Pfg.

Generalvertreter:
Paul Raasch, Magdeburg Schrotstr. 70

Wer Je den Weg zu
mir gefunden,
Zählt stets zu meinen
Dauerkunden! 2058

Beachten Sie
meine große
Auswahl
in all. Musi-
k. Sprech-
Blas- und
Schlaginstru-
menten und Saiten zu
Duzendpreisen bedeutend
billiger. Hören Sie
sich meine preiswerten,
modernen 3367

Sprech-Apparate
unverwundlich an
Schallplatten
führender Firmen.
Zeitabh. gestattet.
Reparaturen sachmann
W. Kaufmann,
Hofstraßen 40



H. Fix, Kaufm. Privatbude
H. D. Schulze
Breitweg 122, Tel. 5 7

Chaiselongue,
Kassete - Matrassen,
reelle Wertarbeit,
ausw. Preisw. zu vertrieb.
Karl Bencke,
Spezial - Polsterwerkst.
Hofstraße 3, part.

Frauentwel-
part Geld
alle 14 Tage ein - Geil

Der gute
Schriftführer und
Berichterstatter

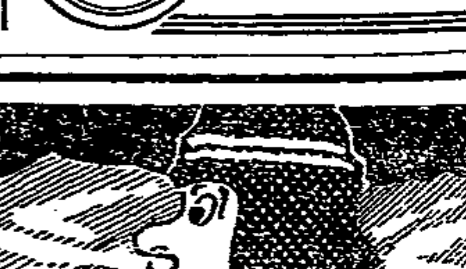
Ein Hilfsbuch für alle in
der Arbeiterbewegung
:: täglich Tätigen ::

Ausführlich schildert der Verfasser
die Tätigkeit eines Schriftführers
in Vereinen
und die des Berichterstatters.

Preis 60 Pfennig
Zu beziehen:
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Ringstraße 3.

Parlophon-
Beka-Musik-
Apparate u. Schallplatten

sind seit Jahrzehnten am
weitesten verbreitet. Zu besten
Anspruch zu haben nur
im Parlophon - Parlo
Silbermann
Breiter Weg 10



Sodbrennen
scharfste Verdauungshilfe jeder Art, bewirkt:
Atropepsin
Es wirkt anhaltend auf Pepsinase
hervortrefflich bei chronischen Störungen
zu allen Apoplexie und Magen-
Krankheiten: Bsp. Kolik, Schmersen, Blähung.

Lederausschnitt
samt Scherenschnitt
Praktisch und Einzigartig
Kunstwerke, Kunst-
schätze und Prachtstücke
Carl Julius Braun
Markt - Bäckerei
Schwarzenberg-
Straße 18.

Fensterscheiben groß u. klein
setzt die Firma **Pille** ein.
Am 1. Februar 40 Jahre Glaserei.
Geißstraße 21 Bürgerstraße 3
Telephon 5259 Glaserei Gegr. 1858

Zigaretten-Raucher
In meinen Zigaretten-Spezialgeschäften
Stadtschloßplatz 3
Zährtenstraße 13
verschaffen ich bis zum letzten auf alle
neue und neuesten Zigaretten-Raucher-
artikel: 2-21, Zigaretten, an: 30 Stück
1 Cigarette handgefertigt
aus 20 Stück 1 Cigarette
neu und ganz frisch, von 1000 Stk. an
Wally Walter, Magdeburg
Gegr. 1912 Telephon 7019 3112, 3291

BLEBRONE
Dr. Bleil's Bronchial-Tabletten
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Auch in hartnäckigen Fällen!
IN ALLEN APOTHEKEN!
Hauptdepot: Ratsapotheke, Schwanenplatz

Deutscher Reichstag.

Der zweite Tag der Aussprache über den Reichshaushalt für 1926 verlief sehr ruhig. Die meisten Redner sprachen vor beinahe leerem Hause. Die fehlenden Abgeordneten hatten allerdings auch nicht viel verloren. Nur selten wurde etwas Neues von Bedeutung vorgetragen.

Der Kommunist Neubauer bezeichnete die Senkung der Besitzsteuern als eine Verhöhnung der arbeitenden Massen. Die Regierung habe für soziale Zwecke nichts übrig, während sie für Heer und Marine Riesensummen hinauswerfe.

Eine geschickte Polemik gegen die Deutschnationalen führte der Abgeordnete Dietrich (Baden). Er lieferte noch einmal den Nachweis, daß die Annahme des ganzen Dawespaktes nur durch die Mithilfe der Deutschnationalen möglich gewesen sei. Darum bedeute es eine politische Heuchelei, wenn nun die Deutschnationalen von der Reparationspolitik abzurücken versuchten.

Nach dem Wirtschaftsparteiler Drowitz sprach noch einmal Reichsfinanzminister Reinhold. Er wußte seiner Hauptrede nichts Wesentliches mehr hinzuzufügen. In einem Irrtum befindet er sich, wenn er glaubt, daß alle Parteien im großen und ganzen mit der Tendenz seines Programms einverstanden seien. Die Sozialdemokratie hat ihn durch Silferding doch deutlich genug warnen lassen, den Weg eines einseitigen Abbaues der Besitzsteuern weiter zu verfolgen. Der Minister beteuerte, daß sein Steuerabbau weder zu einem Fehlbeitrag führen, noch Anleihen notwendig machen werde, ein Beweis, wie sehr unter dem deutschnationalen Finanzminister von Schlieben über die Notwendigkeit hinaus Steuern erhoben worden sind.

Der bayrische Volksparteiler Sorlacher gab dem Entfesseln seiner Partei über die Parteien der Silferding'schen Rede kund, die sich mit der Notwendigkeit eines deutschen Einheitsstaates beschäftigt haben. Er verlangt, daß an den sozialen Ausgaben gespart werde und die Kulturausgaben, besonders die Schule, ganz den Vätern überlassen würden.

Den Schluß der Sitzung bildete eine an Spätmacherei reiche Rede des Völkischen v. Graefe. Er warf allen Parteien der Reihe nach, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen hinüber, vor, daß sie alle von einer wirklichen Außenpolitik nichts verstanden; das Finanzjeld sei eine Folge des Versailler Vertrags. Alles wäre wundervoll anders gekommen, wenn man entsprechend den völkischen Tiraden den Versailler Friedensvertrag abgelehnt und sich also gegen die gesamte Welt, mindestens diplomatisch, zur Wehr gesetzt hätte.

Sitzungsbericht.

Die Reichstagsitzung vom Freitag wird um 1 1/2 Uhr eröffnet. Ein Gesetzentwurf über die Regelung der fürsorgerechten Beziehungen zum Saargebiet wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. — Das Haus legt dann die Aussprache zur ersten

Beratung des Reichshaushalts

für 1926 fort. Abg. Neubauer (Komm.) erklärt, daß die heutige Regierung nur die Fortsetzung der vorigen Regierung sei. Auch der Finanzminister werde keine andere als die bisherige Finanzpolitik betreiben. Der Redner nennt es eine Freyführung, wenn im Etat nur von 7 Milliarden steuerlicher Belastung geredet werde, rechne man die Gemeinden und Länder hinzu, so komme man auf 13 bis 14 Milliarden.

Abg. Dietrich (Baden, Dem.) polemisiert gegen die geistige Rede des deutschnationalen Abgeordneten Gergl. Der vorige Reichsfinanzminister habe es verabsäumt, rechtzeitig die Steuern abzubauen, die sich als untragbar für die Wirtschaft erwiesen. Falsch sei die Darstellung, daß bei der Annahme des Dawespaktes die mit „Ja“ stimmenden deutschnationalen Abgeordneten diese Haltung gegen den Willen ihrer Fraktion angenommen hätten. Es sei jetzt auch durch Gerichtsurteil festgestellt, daß sie auf Beschluß ihrer Fraktion gehandelt haben, die sich der Deutschen Volkspartei gegenüber verpflichtet hatte, die zur Zweidrittelmehrheit für das Reichsbahngesetz

erforderlichen Ja-Stimmen zu liefern.

Gätten die Deutschnationalen das nicht getan, so würden sie den ganzen Dawespakt zum Scheitern gebracht haben. Das Finanzprogramm des neuen Ministers sei nur durchführbar, wenn es von einer brutalen Sparsamkeit im Reiche begleitet ist.

Abg. Drowitz (Wirtschaftl. Vgg.) begrüßt, daß der neue Reichsfinanzminister eine Reihe von Steuern ermäßigen wolle. Man müsse aber verhindern, daß die Gemeinden auf Umwegen um so höhere Realsteuern erheben. Die Hauszinssteuer müsse bald wieder beseitigt werden.

Reichsfinanzminister Reinhold:

Alle Parteien, die bisher zu Wort gekommen sind, haben sich im großen und ganzen mit der Tendenz meines Programms einverstanden erklärt. Selbstverständlich sind Steuerherabsetzungen immer mit einem Einnahmefall des Staates verbunden. In dieser Beziehung haben die Parteien Angst vor meiner Courage gehabt. Man hat mir fast einen Vorwurf daraus gemacht, daß ich mir infolge der Anknüpfung der Steuerleistung nicht das für einen Finanzminister normale Maß der Unpopulärkeit verschafft habe. Diese Erwägung kann mich aber nicht zur Unterlassung von Steuerherabsetzungen bestimmen, wenn ich sie mit dem Staatsinteresse für vereinbar und im Interesse der Wirtschaft und des Volkes für unbedingt notwendig halte.

Auf Grund sorgfältiger Berechnungen kann ich erklären, daß die Steuerherabsetzungen nicht zu einem Defizit führen oder Anleihen notwendig machen können. Es bleibt auch ein ausreichender Betriebsmittelfonds bestehen. Durch den Verwaltungsabbau im Reich, Ländern und Gemeinden rechne ich auf ganz gewaltige Ersparnisse. Notwendig ist freilich eine

Zurückhaltung in den Ausgaben.

So sehr wir die Pflicht haben, die Last der Erwerbslosen zu erleichtern, so sehr müssen wir uns doch daran gewöhnen, nicht an den Symptomen herumzufurieren, sondern das Uebel an der Wurzel packen, nämlich durch eine gesunde Wirtschaftspolitik, durch gute Handelsverträge und ein gut aufgebautes Steuersystem die Ursachen der Arbeitslosigkeit zu beseitigen. (Beifall.) Wenn Abg. Gergl die Befürchtung äußert, daß das Vertrauen des Auslandes zur deutschen Finanzpolitik schwinden könnte, so ist darauf zu antworten: Gerade durch die als Folge übermäßiger Steuerbelastung eingetretene Not der Wirtschaft ist das Vertrauen des Auslandes gestiegen. Wenn wir durch eine schnelle, mutige Tat die Wirtschaft entlasten und ihr neue Bewegungsfreiheit geben, dann wird auch das Ausland wieder größeres Vertrauen in die deutsche Wirtschaft setzen. (Beifall.) Wir dürfen nicht in über-

Sozialistische Presse in Deutschland.

In Agitation und Organisation fällt der Parteipresse die Hauptaufgabe zu. Der Bericht des Parteivorstandes an den Heidelberger Parteitag weist ganz besonders auf die Entwicklung der Parteipresse hin, deren Ausbreitung und Ausbau als dringend notwendig bezeichnet wird. Schon das Verhältnis der sozialistischen Stimmziffern zur Zahl der Leser der Parteipresse ist im Vergleich zu gering, noch mehr der Parteiblätter im Verhältnis zu den gesamten deutschen Zeitungen, etwa fünf Prozent. Diese Ursachen zu unter-

Es ist natürlich nicht möglich, allorts sozialistische Zeitungen zu gründen, so wünschenswert dies wäre. Aber es ist nötig, darauf hinzuwirken, daß die politischen Umstellungen auch ihren Ausdruck in der sozialistischen Presse finden. So wird die Änderung der Wahlbestimmungen, welche insbesondere eine Aufteilung der Wahlbezirke bringen, statt wie bisher 35 Wahlbezirke in etwa 160 bis 170 Wahlbezirke, die Notwendigkeit der Verstärkung der Parteipresse erheischen. Wir haben deshalb in der beigegebenen Karten-



Erklärungen
— Landes-Grenzen
--- Wahlbezirks-Grenzen
Weiße Gebiete sind abgetretene Länder
+ = Unterelbe-Ztg. zu Harburg
Freital-Zeitung zu Dresden
Muldental-Ztg. zu Leipzig
Volksstimme zu Flensburg
Statistischer Verlag A. Kolb

Wahl-Bezirke:

Table listing 35 electoral districts with their names, population, and the number of newspapers. For example, 11. Magdeburg-Anhalt (1,576,769 Einw.) has 5 newspapers, and 35. Baden (2,208,503 Einw.) has 7 newspapers.

Wahl-Bezirke:

Table listing 11 electoral districts with their names, population, and the number of newspapers. For example, 1. Ostpreußen (2,328,516 Einw.) has 1 newspaper, and 11. Magdeburg-Anhalt (1,576,769 Einw.) has 5 newspapers.

fuchen, bleibt stetes Bedürfnis, damit eine Besserung dieser Verhältnisse eintritt.

Die Anfänge der Parteipresse reichen auf Karl Marx zurück. Erst der Geschichtsabschnitt der jetziger Jahre durch die deutschen Arbeitervereine brachte System in die Selbständigkeit der sozialistischen Zeitungen und als sich nach Gründung des Deutschen Reiches 1870/71 die Zentralisation der Partei vollzog, wurde zur Propaganda der sozialistischen Ideen die Parteipresse notwendig. Analog der Entwicklung der Partei wuchs die Parteipresse, mit Unterbrechung der Gewaltperiode Bismarcks (Sozialistengesetz 1878-1890). Auch dieses Schandgesetz konnte die sozialistische Presse nicht ganz unterdrücken, z. B. fällt das Erscheinen des „Vorwärts“ in diese Zeit.

In der Revolutionszeit 1918 stieg die Zahl der Parteiblätter über 200, schon infolge der Parteipaltung, woraus sich heute 170 sozialistische Zeitungen stabilisiert haben. Es ist ein alter Erfahrungssatz der Arbeiterbewegung, daß „der Unverstand der Massen der größte Feind der Arbeiterklasse“ ist. Dieser Ausdruck hat heute mehr denn je Geltung, weil schon die fünf Kriegsjahre die sozialistische Erziehungsarbeit sehr behinderten, so dann die Revolutions-epoche und ihre radikalen Auswirkungen die Arbeiterklasse verwirrte, sonst müßte die Parteipresse viel stärker verbreitet sein, als es wirklich der Fall ist. Durch eine Umfrage bei über 150 Parteisekretariaten klingt aus den Berichten immer die Klage über die noch zu geringe Verbreitung der sozialistischen Presse und daß der Erfolg der sozialistischen Agitation da am stärksten hervortritt, wo die Parteipresse die meisten Anhänger hat.

ffizze der sozialistischen Zeitungen pro 1925/26 die Grenzen der Wahlbezirke eingezeichnet, damit sich die Verteilung der sozialistischen Zeitungen veranschaulicht. Natürlich ist nicht die schematische Einteilung für den Bestand der Parteipresse maßgebend, sondern die soziale Struktur. Wir sehen daraus, daß die industriellen Gegenden Thüringen, Sachsen, rheinisch-westfälisches Industriegebiet, die Elb- und Wesermündungen, die Mainniederung und Württemberg die meisten sozialistischen Zeitungen aufweist.

Der eingangs erwähnte Hinweis des Parteivorstandes über die Parteipresse hatte viele Besprechungen und Anregungen zur Folge, so einen viel zu beachtenden Vorschlag, daß sich die Parteipresse der Einstellung auf den Geschmack der Massen anpassen müßte. Es ist auch kein Geheimnis, daß die Frau in der Familie sehr bestimmend auf die Zeitungshaltung einwirkt. So richtig das ist und von der Parteipresse allorts berücksichtigt werden muß, hat das Entgegenkommen nach dieser Richtung auch seine Grenzen für die sozialistische Presse. Dem System der kapitalistischen Blätter, durch Klatsch und Sensation die Massen von den wichtigen ökonomischen, kulturellen und politischen Dingen abzulenken, muß die sozialistische Presse entgegenwirken. Sie hat die Aufgabe, die fehlende Fortbildung den Massen zu ersetzen und fast den Begriff einer Zeitung ganz anders auf, als die Inseratenplantagen der parteilosen Presse.

Die sozialistische Presse verlangt eine vielseitige Redaktion, die aus dem Born unendlichen Wissens schöpft, weil sie alle Gebiete des Lebens erörtert. In diesen Bestrebungen und Ausbreitung dieser Ideen ist die Arbeiter-schaft heute mehr denn je interessiert — jeder neue Leser wird ein Mitstreiter in der Arbeiterbewegung. —

triebenem Optimismus die schlechte Zeit, die wir jetzt durchmachen, als normale ansehen, sondern müssen davon ausgehen, daß eine gesunde Wirtschaftspolitik gesunde Staatsfinanzen mit sich bringt und daß wir darum die Steuerlasten gerecht und wirtschaftlich tragbar machen müssen. (Beifall.) Selbstverständlich ist die Voraussetzung für den Steuerabbau, daß wir nicht die Ausgaben in großem Umfang erhöhen. Das werden wir auch nicht nötig haben, wenn wir durch eine gesunde Wirtschaftspolitik das Uebel an der Wurzel packen. (Beifall.)

Abg. Sorlacher (Bayr. Vp.) bezeichnet den vorgelegten Haushalt als den Etat der gewaltigen Belastung des deutschen Volkes, als Folge des verlorenen Krieges. Die Grundlage dieses Etats sei also eine ganz andere als die der Staats der Friedenszeit. Der Weg der Sparsamkeit sei jetzt durch die Verhältnisse verbaut worden, trotzdem müssen wir uns der verringerten Leistungsfähigkeit der Wirtschaft anpassen und dürfen keine Überbürdung an erziehen lassen.

Abg. v. Graefe (Mecklenburg, völk.): Die Rede des Finanzministers ist eigentlich eine Kritik an der gesamten Finanzpolitik gewesen, wie sie seit der „glorreichen“ Revolution getrieben wurde.

Damit ist die Aussprache beendet, der Haushalt wird dem Hauptauschuß überwiesen. Um 6 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf Sonnabend mittags 12 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung. — (Schluß des redaktionellen Teiles.)

Magdeburg. Privattaxischule f. Kraftfahrzeuge
Eintritt jederzeit. Inh.: Günther, Val. Bohland. Eintritt jederzeit.
Tel. 6354. Dorsestraße 6a. (fr. Bohndorferstr.). Tel. 6354.

Auch ein Rußlandbericht.

Im Verlage der „Organisation Verlags-Gesellschaft“ (S. Hirtel, Berlin) hat Dr. Alexander Girsch ein Buch über das Rußland von heute herausgebracht, das die Rußlandberichte der kommunistischen „Arbeiterdelegationen“ weit in den Schatten stellt und jedem deutschen — Kapitalisten warm zu empfehlen ist. Er führt den Titel „U. S. S. R. Kulturelle Kräfte und wirtschaftliche Gestaltung im gegenwärtigen Rußland“.

Der Titel lockt uns. Endlich einmal ein objektives Urteil über Sowjetrußland! Denn — dachten wir — wenn eine Doktorarbeit über die neu-russische Wirtschaft vorliegt, muß sie doch tiefgründig sein und auf jahrelanges Studium an der Quelle gestützt. Im Gegensatz zu den Berichten der „Arbeiterdelegierten“, die nicht nur durch die Moskauer Brille gucken, sondern auch schon in einem Vierteljahr mit ihrem Urteil über Land und Leute, und Kultur und Wirtschaft in diesem Riesereich fertig waren.

Dr. Alexander Girsch hat kein Vierteljahr dazu gebraucht; auch keinen Monat. Er referiert über Rußlands Volk, Kultur und Wirtschaft nach einer Durchreise, die nach seinen eignen Angaben in der Zeit von „Ende Mai bis Juni 1925“ erfolgte. Und indem er im wahrsten Sinne des Wortes einen Bericht aus der Vogelperspektive gibt, übertrifft er jene Weltumwandler, die Land und Leute aus dem Flugzeug heraus beschreiben. Dr. Girsch beurteilt aus dem Flugzeug heraus. Was was zwischen Königsberg und Moskau liegt.

Der Dichter Heinrich Heine hat einmal monatelang Polen bereist. Als er aber ein Urteil über das polnische Volk abgeben sollte, sagte ablehnend:

Ich selbst habe zu oft geehrt über unsre Proschüre-schreiber, die, wenn sie einen Pariser Tanzmeister hupfen sehen, aus dem Steigreif die Charakteristika eines Volkes schreiben — und die, wenn sie einen biden Liverpooler Baumwollhändler gähnen sehen, auf der Stelle die Beurteilung seines Volkes liefern. Diese allgemeinen Charakteristiken sind die Quelle aller Uebel. Es gehört mehr als ein Menschenalter dazu, um den Charakter eines einzigen Menschen zu begreifen, und aus Millionen einzelnen Menschen besteht eine Nation.

Das war zu Heinrich Heines Zeiten; zu Alexander Girschs Zeiten schafft man solche Kleinigkeiten in drei Wochen. — Aber fragt nur nicht, wie!

Dr. Girsch fuhr eines Morgens im Flugzeug von Königsberg ab und war nachmittags einhalb fünf Uhr in Moskau. Und von hoch droben sah er zunächst Litauen: Ein Bild der Armut und des Zerfalls — fast keine Feldbestellung — verlandete Flüsse — kein Vieh, usw. Dann Lettland: Etwas günstiger, aber noch arm und gedrückt. Dann aber Rußland: Alles in Butter. Oder wörtlich:

Kurz hinter Dünamburg überflogen wir die russische Grenze. Je weiter wir uns nach dem Wiederaufstieg Zentralrußland näherten, um so freundlicher wurde das Bild. Die Zahl der Viehherden mehrte sich; die gekrenzten Bahnschienen zeigten Verkehr; und, so weit man im schnellen Flug sehen konnte, sah die Dorfer nicht so aus, als ob ihre Einwohner Rot litten.

Donnertwetter! Man sieht im Geiste ordentlich den duffenden Dampf von Mährei mit Schindeln und Braunkohle zum Flugzeug aufsteigen. Und will gerade rufen: „Wohl bekomme!“ da fapriert man: Hier wird heruntergerissen und dann wieder gelobt für einen ganz bestimmten Zweck. Das Buch klingt denn auch aus in dem Schlusse: Deutsche Kapitalisten, geht nach Sowjetrußland, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.

Das ist an sich kein schlechter Ratsschlag und auch kein neuer. Er ist selbst von Führern Sowjetrußlands schon sehr oft gegeben. So daß es zu jener Wiederholung wahrhaftig nicht einer vorhergehenden Erzählung bedürft hätte, die an Münchhausens eingetretene Trompetentöne mahnt.

Das Buch ist wertvoll dort, wo es den politischen und wirtschaftlichen Aufbau Sowjetrußlands schildert. Bei der Kürze der Zeit, die dem Verfasser zur Verfügung stand, kann es sich hier aber nur um eine wiedergabe antilagen Quellenmaterials handeln.

Interessant ist, was der Verfasser über die Finanzierung der kommunistischen Internationale erzählt. Sie wird weder vom Staat noch von den 800 000 eingeschriebenen Kommunisten finanziert, sondern:

Die Finanzierung erfolgt denn auch auf einer viel breiteren Basis. Wenn auch die Unterstützung der kommunistischen Internationale eine durchaus freiwillige, in das Ermessen eines einzelnen gestellte Vereinspflicht ist, so liegt doch in der Werbung zur unterstützenden Mitgliedschaft dieses Vereins ein gewisser moralischer und materieller Zwang. Wie sich in Deutschland in gewissen Gegenden schon lange bevor die Gewerkschaften staatlich als Berufsvertretungen anerkannt waren, in vielen Betrieben Arbeitervereine bildeten, die keine Organisationsbeiträge zahlten, so würden russische Arbeiter und Angestellte in vielen Gegenden und Betrieben, und auch in der Landwirtschaft tätige Arbeiter in manchen Distrikten, nicht nur sich angezogen, sondern auch materiell benachteiligt werden, wenn sie die Beiträge für die Komintern nicht entrichteten.

Hier gibt dieser Schwärmer für Sowjetrußland offen zu, daß die kommunistische Internationale unter Anwendung von Terror von Nichtkommunisten finanziert wird. Sein völlig danebengehendes Beispiel aus dem Deutschland der Vorkriegszeit beweist aber, daß es für ihn besser gewesen wäre, er hätte erst einmal die deutsche Arbeiterbewegung studiert, ehe er über die russische Bücher schreibt. Den Vogel aber schlägt er im folgenden ab:

Die Gewerkschaftsführer (die deutschen, Me. B.), die sich seit der Stabilisierung der Währung nicht mehr ständig auf dem Gebiete der Lohnkämpfe mühevolle Vorbeeren erwerben können, fürchten in Vergeßlichkeit zu geraten und suchen zur Erhaltung ihrer Popularität immer wieder Lohnkämpfe zu entfesseln, deren Nutzen nicht die Arbeiter, sondern die Lebensmittel- und die übrigen Groß- und Kleinhandler des täglichen Bedarfs sind, die seit Ende 1923 geradezu Bücher treiben.

Bewußte Verleumdung der Gewerkschaftsführer? Ach nein: Kindliche Unbefangenheit in allen Fragen des praktischen Lebens; Politik aus der Vogelperspektive; Kultur- und Menschenschilderungen aus dem Flug-

zeuge. So mußte ja der Verfasser zum rasenden Verehren der russischen Bolschewisten, ihres Landes und ihrer Einrichtungen werden. Nur dort ist er voll auf der Höhe, wo er den deutschen Kapitalisten Gewinnaussichten in Sowjetrußland schildert.

Zur rechten Würdigung des vorliegenden Buches gehört noch die Mitteilung, daß Herr Dr. Girsch seine Rußlandreise im Auftrage der „Orgametal-Aktiengesellschaft“ machte, die der „Oberste Volkswirtschaftsrat“ für die Nationalisierung und den Wiederaufbau der russischen Metallindustrie als staatliche Organisationsgesellschaft gegründet hat. Das macht diesen Rußlandbericht besonders interessant. —



Seht! Das Fest der bunten Lügen geht jetzt allerorten an. Jeder soll sich selbst betrügen — oder andre — wie er kann.

Bist du Knecht in schlichten Tagen? König magst du heute sein, kannst die Pappenkrone tragen und den Gottesgnadenschein.

Kannst dir einen Hofstaat halten, kannst gib's dafür gehauf, kannst als Fürst in Höhe walten, — aber: — hör rechtzeitig auf.

Für der Narren lockre Stunden magst du Narrenkönig sein; hast du wieder heimgefunden, bitte, laß die Narreteile!

Denn der Faschingspaß der Kronen ist vorbei und abgestellt, und die Gottesgnaden-Drohnen sind nicht mehr von dieser Welt.

Laß sie ewigen Fasching feiern abseits der erweckten Zeit, — laß sie Klagelieder lehren jeso und in Ewigkeit.

Narren haben wenig Grüße, und sie lernen nie hinzu. — Tausch die Krone mit der Mühe nach dem Fest und halte Ruh.

Aber laß dir eines sagen, lieber papptgekrönter Nicht: Du darfst wohl 'ne Krone tragen, Uebindung jedoch gib's nicht. Hannes.

Ludendorffs Siegesvilla.

Der pazifistische General v. Schoenaich erzählt in seinem neuen, im Verlag der „Neuen Gesellschaft“ erschienenen Buche „Mein Damaskus“, wie man sich im Frühjahr 1918 im Großen Hauptquartier den kommenden „Siegfrieden“ und seine Konsequenzen für die Heroengestalten der Obersten Heeresleitung ausmalte. Bis in die höchsten Stellen hinauf herrschte noch im Mai und Juni des schicksalsschweren Jahres ein rosiges Optimismus. So ging man ernstlich damit um, für den Chef des Generalstabs eine Villa gegenüber dem Zoologischen Garten zu erwerben.

General Ludendorff besah sich in Begleitung seiner Frau bereits dieses wertvolle Objekt und gab Anweisungen für den Umbau des Anwesens. Er rechnete also bestimmt damit, in kürzester Zeit Chef des Friedensgeneralstabes zu sein. Im Kriegsministerium bereitete man nicht allein die Demobilisierung, sondern gleich die Neumobilisierung vor, und zwar in doppelter Form:

1. Für den Fall eines neuen baldigen Krieges, solange die Jahrgänge infolge der Kriegsverluste noch schwach waren.
2. Für den Fall des Krieges bei voll aufgestellten Jahrgängen.

Die neue Heeresleitung nach dem siegreichen Kriege war fertig. Siehen neue Armeekorps bekamen wir mit den Standort der Generalkommandos in Bayreuth, Riga, Wilna, Warschau usw. Die Staatsverträge mit Polen, Litauen, Lettland und Lettland wurden von einem besonderen Referat bearbeitet. Polen kam in den deutschen Zollverein und bei Verhandlungen über Zölle sollte der Deutsche Reichstag um 70 polnische Abgeordnete vergrößert werden.

Die Pläne für das Kriegsjahresmuseum waren ebenfalls angeordnet. Darüber, ob die Infanterie in den ersten oder zweiten Stock des Gebäudes kommen, ob die Veteranen 100 oder 200 Quadratmeter Platz bekommen sollten, fand ein lebhafter Austausch statt. Für einen verlorenen Krieg war dagegen kein Federstrich vorbereitet.

Ludendorff war also in einer Zeit noch voll von kindlichem Siegesglanzen, wo schon jeder Mensch, der die Möglichkeit hatte, sich ein objektives Bild über die militärische Lage Deutschlands zu machen (das Volk konnte das nicht, darf der Junge, aber Ludendorff hätte das können müssen, wenn er ein wirklicher Führer war), fest davon überzeugt war, daß ein Siegfrieden für Deutschland ein Unglück sei. Als er dann plötzlich sah, wie die Dinge lagen, brachen seine Ketten zusammen, und er rief nach Waffenstillstand um jeden Preis.

Der Optimismus im Volk und in der Armee ist ein verhängnisvolles Kampfmittel des alten Regimes gewesen! Um so größer war der Stoker angeht des Zusammenbruchs. Man kann sich die Gefühle vorstellen, mit denen die Ludendorffe der „Heeresleitung“ und des „Kriegsministeriums“ die sieben neuen Generalkommandos, das

neue Kriegsmuseum und die Villa am Zoologischen Garten heute betrachten. Man kann angeht dieser Siegesvilla auch verstehen, wie diese Leute eine Dolchstoßlegende erfinden mußten, um sich vor der furchtbaren Anklage, mit dummer Selbstgefälligkeit ein Riesenvolk ins Verderben geführt zu haben, retten und verbergen zu können. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vor der Reichsbahngerichtsentscheidung.

Das dem Reichsgericht in Leipzig angegliederte Reichsbahngericht, das über die Zulässigkeit der Verbindlichkeitsklärung des gegen die Reichsbahn gefällten Schiedspruchs Klarheit schaffen soll, wird in kürzester Zeit zu dem Reichsgericht Stellung nehmen, da die Reichsregierung um mögliche Beschleunigung des Verfahrens gebeten hat.

Als Beisitzer des Gerichts ist von der Deutschen Reichsbahngesellschaft der frühere Präsident des Reichsbahnamt, Geheimrat Friisch (Hannover), und von der Reichsregierung der Vorsitzende der Gesellschaft für Soziale Reform und Präsident des höchsten Oberverwaltungsgerichts Freiherr von Hoffitz vorgeschlagen worden.

Die von den Eisenbahnerverbänden eingereichte Festsitzungsfrage gegen die Reichsbahn auf Durchführung des verbindlich erklärten Schiedspruchs wird am 4. März vor der 8. Zivilkammer des Landgerichts 1 in Berlin zur Verhandlung kommen.

Schlimm genug, daß die Eisenbahner zur Durchführung eines für verbindlich erklärten Einparteien-Schiedspruchs erst noch die Gerichte anrufen müssen. —

Ausdehnung der Arbeiterbank. Die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten u. S. teilte uns u. a. mit: Außer den bisher bestehenden Zahlstellen der Arbeiterbank bei den Ortsausschüssen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in München, Frankfurt a. M. und Leipzig sind in letzter Zeit Zahlstellen in Dresden und Halle errichtet worden. Auch an diesen Plätzen widelt sich der Einzahlungsverkehr glatt und reibungslos ab. Weitere Möglichkeiten, die Gewerkschaftsgelder bei der Arbeiterbank zu konzentrieren, sollen demnächst in Ost- und Offenbach geschaffen werden. —

Für die Opfer der Tabaksteuer. Der Steuerauschuß des Reichstags stimmte am Freitag einem Antrag zu, durch den die Bestimmungen über die Fürsorge der durch die Erhöhung der Tabaksteuer erwerbslos gewordenen Tabakarbeiter eine Aenderung erfahren. Das Reich soll künftig den Bezirksfürsorgeverbänden 80 v. H. der Tabakfützeunterstützung erstatten. Die Bedürftigkeitsprüfung kommt im Beifall, jedoch mit der Maßgabe, daß die Kurzarbeiterunterstützung den reinen Lohn- und Verdienstausschlag nicht übersteigen darf. Der für die Unterstützung notwendige ursächliche Zusammenhang zwischen dem Lohnausfall und der Abgabenerhöhung des Tabaksteuergesetzes darf mit Wirkung vom 15. Februar an nicht mehr verneint werden, sofern die Betriebsstilllegung oder -einschränkung auf eine übermäßige Vorverfügung mit Rohstoffen oder Waren zurückzuführen wird. —

Anschluß an die Transportarbeiterinternationale. Die britisch-indische Eisenbahnergewerkschaft mit dem Sitz in Kalkutta, hat sich jetzt der Transportarbeiterinternationale angeschlossen. Die Organisation zählt 50 000 Mitglieder. —

Die sparsame Hausfrau verwendet MAGGI'S Würze,

dam sie nicht, daß es nur weniger Tropfen bedarf, um einen Suppen, Fleischbrühe, Gemüse- und Soßen sofort einen köstlichen Wohlgeschmack zu geben — Verkaufter in jeder großen Lebensmittel-Originalflasche zu RM. 8 50.

— Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze. —



Aus den Gerichtsäulen.

Veruntreuungen auf dem Rathaus.

Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich am Freitag der Magistratssekretär Paul W. wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Weiteitschaffung amtlicher Register zu verantworten.

Der Angeklagte hatte Anträge für Unterstützungsbüchlein aufzunehmen und auch zu genehmigen. Es wurde weiter hinsichtlich des Geldes, obwohl das nicht den Dienstvorschriften entspricht, daß der Angeklagte auch gleichzeitig die Kassenanweisungen unterschrieb.

Die Eintragung der beiden Personen in das Kassenregister gibt der Angeklagte zu. Er entschuldigt sich damit, daß das selbige ein Irrtum sein könne. Er gibt weiter zu, daß er diesen Irrtum schon im Juli gemerkt hätte, aber die Eintragung nicht durchgestrichen habe.

Einen Einblick in den vielseitigen Betrieb des Unterstützungsamtes gibt Magistratsbureauvorsteher Seifert. Der Sachverständige Seifert hatte im Auftrag des Magistrats die Revision bei dem Angeklagten vorgenommen und dabei festgestellt, daß W. keinesfalls durch Arbeitsüberlastung zu den Unregelmäßigkeiten gekommen sein kann.

gleichfalls die Geschäftsmethoden des Angeklagten als nicht den Vorschriften entsprechend bezeichnet. Im übrigen befand er, daß der Angeklagte, wenn er wirklich in gutem Glauben gehandelt haben will, diese unberechtigte Auszahlung von Unterstützungen schon bald danach hätte merken müssen.

Auf Grund der Beweisaufnahme hält der Staatsanwalt den Angeklagten der ihm zur Last gelegten Straftaten für überführt und beantragt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Wäre der Angeklagte im straf- oder staatsrechtlichen Sinne Beamter gewesen, so hätte die Mindeststrafe 1 Jahr Zuchthaus betragen.

Im Sommer vergangenen Jahres kam es auf dem Kleinen Stadtmarsch zu einem Ringkampf zwischen einem Hamburger Schiffseigner und den Kellner Otto Salzbach. Der Hamburger Schiffseigner hatte ein 3 Abends das Goldecke Restaurant aufgesucht und dort die Bekanntschaft einer jungen Frau gemacht.

Ein anderer Polizeibeamter war in der Zeit bemüht, Graffatz zu suchen, was ihm auch gelang. Auf der Polizeimache konnte den beiden Leuten das Geld abgenommen und dem Beschlagnahmten wieder zurückgegeben werden.

Bereins-Kalender.

- Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 80 fliegend, aufgenommen.
Klein-Otterleben. Freie Turnerschaft. Sonnabend, 3. wichtige Versammlung.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Dresden, Leipzig), date, and water level measurements.

Wetterbericht.

Die Temperatur- und Strömungsgrenze, die gestern an der Südgrenze der Provinz Sachsen lag, ist über Nacht nach Norden hin vorgezogen und hat bis in die Gegend von Magdeburg eine Temperaturzunahme auf 4 Grad Wärme gebracht.

Warenmärkte.

Die Preise verließen sich in Reichsmark. Weizen 12,40-12,60, Tendenz ruhig. Roggen 7,70-7,90, Tendenz ruhig. Sommergerste 8,50-10,50, Tendenz still.

Magdeburger Zuckerbörse vom 12. Februar. Der Preis für Rohzucker (einheitl. Saft und Verbrauchssteuer) beträgt für 50 Kilogramm netto ab Verladeestelle Magdeburg und Umgebung bei Abnahme von mindestens 200 Zentnern bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 15,75, bei Lieferung per Februar 26,50 Mk. für gemahlene Melis.

Berliner Produkten-Börse vom 12. Februar. Koriander an der Mittagbörse ab Station: Weizen, märk. 245-248, mecklenb.-burg. 170-175, wärtl. 148-151, pommerl. 188-190, mecklenb.-burg. Sommergerste 168-174 Winter- u. Futtergerste 188-190, Hafer, märk. 155-166, Weizenmehl 92,00-95,25 reinfste Marken über 100, Roggenmehl 21,75-23,75, Weizenkleie 10,50-10,75, Roggenkleie 9,50-9,60, Raps 84-84,5, Viktoriaerbsen 20,00-24,00, kleine Speiseerbsen 22-25, Futtererbsen 20,00-22,00, Festsüßholz 20-21, Aderbohnen 19,50-20,00, Bohnen 22-24, Lupinen, blaue, 12-13,00, gelbe 14-15, Sojabohne, neu, 20-21, Rapssamen 14,80-15, Leinöl 20,20-21, Erdnöl, prompt 8,10-8,20, Ackerbohnen 12,00-14,00, Getreide und Mehlwaren pro 1000 Kilogramm, das übrige pro 100 Kilogramm.

Telegraphische Auszahlungen.

Table showing telegraphic remittance rates for various cities like Amsterdam, London, Paris, etc., for the dates 11 and 12 February.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)
Grebenschmalz 1.20 nur bei Fleischerstr. Kuhfahl, Dreieckstr. 5.

AS DULIMA Deutsches Meister die vorzügliche Cigarette. Large advertisement with logo and brand name.

Öffentliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung vom 11. Februar 1926 betr. Einspracheverfahren gegen die Abgrenzung über die Ausdehnung des Bezirkes der Zwangsverwaltung des Bildhauerhandwerks zu Magdeburg.

Bekanntmachung. Die Verpachtung der am 1. Oktober 1926 vacat werden sollenden städtischen Acker- und Wiesengrundstücke erfolgt am Montag den 22. Februar, vorm. 9 Uhr, in Krauses Restaurant (Hinterer Saal), Scharlauer Straße 4.

Bekanntmachung. Auszahlung der Zulagen für Krieges- Hinterbliebenen im Kreis Banzleben. Die Auszahlung der Zulagen an die Kriegeshinterbliebenen findet statt am: 15. Februar in Groß-Otterleben, vormittag 9 bis 12 Uhr, bei Reuberg.

Bekanntmachung. Die Verpachtungsbedingungen werden zu Termin bekanntgegeben. Die Pachtzeit dauert 3 Jahre. Zur Verpachtung kommen: a) Kammereifen-Grundstücke, b) Hofstätten-Grundstücke, c) Schulhöfen-Grundstücke, d) Hofstätten-Grundstücke.

Bekanntmachung. Wir machen auf die Regierungsvollziehungsverordnung vom 8. Januar 1926 betr. Befreiung der Erbsteuer besonders aufmerksam. Danach ist jeder Besitzer von Pflanzungen von Erbsteuer befreit, sofern er bis zum 1. März die Pflanzungen auf seinen Erbteilungen zu verzeichnen verpflichtet ist.

Städtisches Kassen-System. Die Neuanmeldungen von Schülerinnen und Schülern für die obigen Schulen zum Eintritt zu Eltern 1926 können in der Woche vom 15. bis 20. Februar, vormittags, bei den Leitern der Anstalten bewirkt werden unter Vorlegung von Geburts- und Taufurkunden.

Städtisches Mittelschulen. Die Neuanmeldungen von Schülerinnen und Schülern für die obigen Schulen zum Eintritt zu Eltern 1926 können in der Woche vom 15. bis 20. Februar, vormittags, bei den Leitern der Anstalten bewirkt werden unter Vorlegung von Geburts- und Taufurkunden.

Bekanntmachung. Wegen dringender Betriebsarbeiten wird die Stromlieferung am Sonntag den 14. Februar von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr eingestellt.

Der Neue Welt-Kalender. Reich illustrierte Anstalten-Kalender. Abreißkalender in großer Auswahl von 20-50 Pfennig.

Patentmaltragen. Spezialität: Maßarbeit. Jedes Buch vorlesen vor - kurzer Zeit - Magdeburg Große Bismarckstr. 3.

Gefährlichen Leiden. Erkennen Sie den Heilmittel, das die gefährlichen Heilmittel der Naturwissenschaften und der Medizin sich anzuwenden durchsetzen. Berlin W35, Lützowstr. 58 (am Potsdamer Str.).

Landegard-Schule. Magdeburg, Wilhelmstadt, Fort IVa, Garsdorfer Str. nimmt talentvolle Mädchen aller Stände zur Ausbildung in Gartenbau, Hauswirtschaft und Fremdsprachen an.

Heute Sonntag!

Magdeburger Lichtspiele

Heute Sonntag!

Kammer

Das alte Ballhaus

Der große Sittensfilm aus Vorkriegszeit.
Das Entzünden unser Publikums
Beginn 3 Uhr.

Panorama

2 prachtvolle Filmwerke in Erstausführung!
Der Kampf um das Waldgebiet
Vater, vergib mir.

Beginn 3 Uhr.

Deulig-Palast

Lotte Neumann, Harry Liedtke
Die Frau für 24 Stunden

Querschnitt: Orpheus in der Unterwelt
Das fabelhaften Weltall findende Programm!

Beginn 2 1/2 Uhr.

Zirkus

Freies Volk

Der Film der Republik.
Letzte Tage! Letzte Tage!
Beginn 3 Uhr.

In allen Theatern die neueste Deulig-Woche.

Walhalla

Sachen... immer Truumpy

Pat und Patachon

als Millionäre!
6 tolle Akte von Reichtum, Glück, Bonbons, Rosenkissen u. vom Hofstaat.
Aber er dem:
Gummis Wahl zum Präsidenten
Gummy sticht in See
Fatty als Schwerehänder
6 weitere reichhaltige Akte.
Die neueste Ufa-Bohenschau
Die elegante Dame.
Kinder haben zur ersten Vorstellung Zutritt.

Arbeiter-Sportkartell

veranstaltet am Montag den 15. und Donnerstag den 18. Februar, abends 9 Uhr, und Sonntag den 21. Februar, nachmittags 4 und abends 7 Uhr
nur im Kristallpalast
Vorführungen des grandiosen Filmwerks der 1. Arbeiter-Sport-Olympiade in Frankfurt am Main 1925

Die neue Großmacht

Jeder Sportler, Gewerkschafter, Arbeiter und Angestellter muß den Film sehen. - Vorführungsdauer mit einem schönen Beiprogramm circa 3 Stunden.
Eintrittskarten im Vorverkauf 60 Pfg., an der Kasse 70 Pfg., in sämtlichen Konsumvereinslagern in Magdeburg und Vorstädten, in den 3 Filialen des Fahrradhauses Kristallpalast, in der Sportzentrale, Hansplatz 22, in den Buchhandlungen der Volkstimme und der Tribüne.

Grosse Jugendvorstellung
zu ermäßigten Preisen (30 Pfennig) am Sonntag den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr.
Zum Rosenkavalier fordert auch Ortsauskunft des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Magdeburg. - Arbeiter-Sportkartell.

abiter... erlassen... zu treffen... Der Beschluß des Parteiaussschusses vom 19. Sa-
nner. Die Leitung... nur erfolgte e i n f i m m i g.

Maskenbälle, Rebraus-Redoute!

Wie wir erfahren, ist durch Plakate an den Anschlagssäulen angekündigt, daß im Gegensatz zu andern karnevalistischen Veranstaltungen Zuschauer keinen Zutritt haben bei der am Dienstag den 16. Februar (Fastnacht) im „Kristall-Palast“ stattfindenden Rebraus-Redoute. Männlein und Weiblein, stattfindenden Zeit der allgemeinen Selbstknaptheit sich jemand dieses heutzutage verknüpft, weil er sich kein besonderes Kostüm leisten kann, es genügt, wenn durch Unkenntlichmachung des Gesichts mittels Bart, Gesichtsmaske, herwischt werden. Dieses wird am Eingang zum Ballaal unter sachmännischer Leitung billigst ausgeführt. Jeder einzelne soll Teilnehmer am Feste und nicht stumpfsinnig teilhaben. Jedem Einheits-Eintrittspreis von nur 1 Mark. exkl. Steuer gewährt; jedem, der sich einmal frei von den grauen Alltagsorgen fühlen will, ist somit Gelegenheit gegeben, in frohem Kreise seine Bekanntschaft aufzufrischen, d. h. eine Einschränkung ist dabei, im Vorverkauf sind keine Karten zu bekommen, sondern nur in der Zentrale im „Kristall-Palast“, Telefon Stephan 41802, und dann ist jeder, welcher ein Interesse hat, an diesem Abend mitzugucken. So wie bei rechtlicher, wenn seinem Wohnort. Eintragungsstelle liebigen Ort in in die Eintragung. Außer den (halten ein gemein

So wie bei rechtlicher, wenn seinem Wohnort. Eintragungsstelle liebigen Ort in in die Eintragung. Außer den (halten ein gemein

traten Vertreter unserer und der kommunistischen Partei zu einer Besprechung zusammen, um die organisatorischen und finanziellen Maßnahmen festzulegen. Sie einigten sich folgende Punkte:

Kristall-Palast!



Auch in Magdeburg nur eine Stimme der Begeisterung und Bewunderung



Rosenkavalier

30 Mann im Orchester.
Auf vielseitiges Verlangen
Sonntag, vorm. 11 Uhr:
Rosenkavalier.
Halbe Preise! Halbe Preise!
Sonntag nachmittags: Beginn 1/3 Uhr.

Die Lichtwirtschaft lehrt

wie man die dem Licht innewohnenden wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte nutzbar macht. Sie will dem Verbraucher von Licht zeigen, wie mit richtig angewandtem Licht Produktion, Absatz, Sicherheit des Verkehrs und Beschäftigung gesteigert werden.
Vortrag und Ausstellung
hierzu am 16. u. 17. Februar, 8 Uhr abends, in den Altstädter Bürgerhäusern, Apfelstr. 2.
Städtisches Elektrizitätswerk

Heinrichshofen

hat doch die besten Pianos.

Heute Sonnabend bis Montag
Eddie Polo
der Welt berühmtester Sensationsdarsteller
persönlich
auf unserer Bühne und gleichzeitig im großen beispiellosen
Sonder-Film-Programm.
Maciste
Gemaltiges Abenteuer-Drama!
Neue beispiellose Sensationen!
6 Akte tiefengroßer Spannung!
Was tut man nicht alles aus Liebe?
Die urbrockige Grotte mit Buster Keaton.
Auf der Bühne:
Gustl Beer aus Wien
in seinem komischen Tanz- und Singpiel
„Hasenbraten“
6 Stunden lustigster Hettererei und tollster Sachsalzen.
„Eine Blüte gebrochen“
Ein Lied von Lieb und Leid!
„Der Stern vom Broadway“
Das Drama einer Tänzerin. 8 Akte mit Mac Murray
und
„Er“ als falscher Professor
Singspiel mit Harold Lloyd.

Werderschlößchen

Mittelstraße 9b Telefon 6796
Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Gr. Gesellschaftsball
Doppeltorheit! Grosse Eintrittspreise!
Dienstag den 16. Februar:
Große Redoute!
Kostümpferroute im Zelt zu haben.

SALZQUELLE

Heute sowie jeden Sonntag
Konzert
Anschließend Ball.

National-Festsäle

Joh. Wilhelm Berger, Postplatzstraße 57. - Tel. 8828.
Heute sowie jeden Sonntag
Kaffee-Konzert
Im kleinen Saal ab 4 Uhr Tanz.

Hopfengarten

Sonntag ab 4 Uhr
Gesellschaftsball

TIVOLI

Magdeburg-Friedrichsbad
Jeden Sonntag gr. Gesellschaftsball
Jeden Mittwoch Kränzchen.

ZENTRAL

Heute die letzten Sonntags-Vorstell.
3 1/2 Uhr (kleine Preise) u. 7 1/2 Uhr

Das Weib im Purpur

Voranzeige!
Am Mittwoch den 17. Februar
Premiere!
Der Tanz um die Siebe
Musik von Oskar Straus

Zentraltheater - Restaurant!

Heute Sonntag
auf vielseitigen Wunsch nochmals
groß. bayrisches Bockbierfest
Großartige Abendveranstaltung!
Süßige Vorträge! Viele Überraschungen!
Im grünen Saal: Gr. Tanzveranstaltungen

Lucillus

Jazzband Saslawsky

FÜRSTENHOF - ARKADIA

Sonntag 3 1/2 Uhr: Zum Licht. Musik:
Wag und Moritz
Böse Abenteuer in 6 Bild. n. Buch.
Kleine Preise: Sperrkarte 55 P., Sankt 20 P.
8 Uhr Abends 8 Uhr
In neuer prächtiger Ausstattung.
Die mit Spannung erwartete Sensation

Der König in Ketten

Ausstattungsstück in 4 Akt. u. O. B. Sub
(Verfasser von Arne und Fejelt)
I. Ein veralteter Schur-entzucht.
II. Das falsche Königs-Krönung.
III. Nacht od r Liebe.
IV. Der Ueber all im Kerker Ramon.
Trotz bedeutender Aufkosten
keine erhöhten Preise!
Vorverkauf heute 11-12 Uhr u. ab 2 1/2 Uhr.
Montag u. folgende Tage, 8 Uhr
Der König in Ketten.

Anmeldungen für den Bühnenkreis nimmt
an Buchhandlung Volkstimme.

Nachrichten aus der Provinz.

Kinderarbeit auf dem Lande.

Dieses bisher so wenig beachtete, aber doch sehr bedeutungs-

„Als Grund für die Kinderarbeit wird in den Antworten

offen dar. Im übrigen bleibt es nicht bei diesen Verrichtungen,

Was diese teils recht schweren Arbeiten für die Kinder be-

Das bedeutet Arbeit früh vor der Schulzeit und Arbeit

von morgens früh bis abends spät

Daß eine solche Ueberlastung des in der Entwicklung be-

weiter geleistet werden kann, soweit die Kraft reicht.

Landrat Genosse Kelling eröffnet den Kreistag mit

weiter geleistet werden kann, soweit die Kraft reicht.

geworden. Ohne die unangebrachten, unfaßlichen Kritiken

Im Januar mußten noch 2855 Erwerbslose mit 3968 An-

Reichsgehebe verlangen auch die Aufverbesserung der den öffent-

In vorzüglicher Weise legt der Landrat die Hauptarbeits-

vor Eintritt in die Tagesordnung nehmen die Vertreter

aller Fraktionen zur Rede des Landrats das Wort. Für unsre

Die Notzeit verlangt weiter, daß wir unsre ganze Kraft für

Das Wohl der Bevölkerung einsehen. Rund 10 Prozent der Kreis-

Volmilsleben. Eine große Protestkundgebung

vortrag wird im Laufe dieses Monats vom Kulturkartell in

Kreistag in Wanzleben.

Der neu gewählte Kreistag hat seine erste Sitzung abge-

Schon in der ersten Sitzung bemüht sich in geschäftiger, noch

Die Koalition der Mitte ist noch mit keiner klaren Politik

Die Kommunisten sind, wenn der erste Eindruck der richtige

Die Jungfernereden waren bekommen, unsicher und hier und

ausreichende soziale Fürsorge

weiter geleistet werden kann, soweit die Kraft reicht.

ein Gebiet großen Glens

geworden. Ohne die unangebrachten, unfaßlichen Kritiken

Im Januar mußten noch 2855 Erwerbslose mit 3968 An-

Reichsgehebe verlangen auch die Aufverbesserung der den öffent-

In vorzüglicher Weise legt der Landrat die Hauptarbeits-

vor Eintritt in die Tagesordnung nehmen die Vertreter

aller Fraktionen zur Rede des Landrats das Wort. Für unsre

Die Notzeit verlangt weiter, daß wir unsre ganze Kraft für

Das Wohl der Bevölkerung einsehen. Rund 10 Prozent der Kreis-

Volmilsleben. Eine große Protestkundgebung

tag werden die Familien der Erwerbslosen, die Kriegsoffer, die

Selbst der Landbundsleiter Hildebrandt kann nicht

Eine neue Geschäftsordnung für die Verhandlungen des

Bei der Festlegung der Spesen für die Kreistagsabgeord-

Die Wahl des Kreisaußschusses

bringt für die Reaktion peinliche Ueberraschungen. Es sind vier

Gewählt sind als Kreisaußschußmitglieder von unsrer Partei

Der ebenfalls neu gewählte Kreisparlamentarierverband setzt sich

Die Ausschüsse.

Die in den letzten Jahren gegen den Haushaltsplan des

Nach dem Gesetzentwurf einer Gebäueentwurf-

Der Ausschuß setzt sich, nach Einigung auf einen einheit-

Der Ausschuß setzt sich, nach Einigung auf einen einheit-

Der Ausschuß setzt sich, nach Einigung auf einen einheit-

Nach einigen Schlussworten des Landrats gehen die Abge-

Der Ausschuß setzt sich, nach Einigung auf einen einheit-

Nach einigen Schlussworten des Landrats gehen die Abge-

Der Ausschuß setzt sich, nach Einigung auf einen einheit-

Unübertrefflich
billige Preise nur guter Qualitäten

Knaben-Anzüge

Schuljasen, Schlipfer, Kleider, Prinz-Geizhals-Form, herbe strapazierfähige Stoffe 15.00 12.50 8.75 7.50 **5.75**

Herren-Stoffhosen

moderne Streifen, bewährte Stoffqualitäten 15.00 12.00 10.50 8.75 6.50 bis **3.60**

Konfirmanten- u. Prüfungsanzüge

1- und dreifach, gute Stoffe, erprobte Stoffqualitäten 42.00 36.00 32.00 29.00 21.00 bis **16.00**

Herren- und Jünglings-Anzüge

mod. Formen, mittelfarb., blau und dunkel, gute Zusätze 72.00 65.00 58.00 48.00 35.00 bis **28.00**

Kaufhaus MICHAELIS Ratswagenplatz 1/2

Echter Nordhäuser Kautabak

Garantiert rein Kentucky
Fabrikat: Dorbritz u. Sohn Nordhausen
Liefere große Stangen und Rollen in alter Qualität
zum 15-Pfennig-Kleinverkauf!
Zu haben in Zigarren-Spezialgeschäften
Generalvertreter und Niederlage:
Kurt Wiegand
Magdeburg, Matthisonstraße Nr. 3
Fernsprecher Nr. 6512

HOCH IM WERT NIEDRIG IM PREIS

ADLER TURF
MONNA VANNA
MAGAZIN

DAS SIND DIE QUALITÄTS ZIGARETTEN DER ADLER-COMPAGNIE A.G.

Das Beste ist das Billigste!
deshalb
Kernseife
Blaue Taube
ca. 80% Fettgehalt!

Ein gutes Buch verkürzt die Regentage!

75 kulturhistorische Romane

jeder Band in Halbleinen 300-800 Seiten mit farbigem Umschlag

Preis 3.00 Mk. nur **1.90**

Mart

5 Bände statt 15.00 nur 9.00 Mk.

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Alle Sorten **künstliche Blumen**
Blanzweige, Parfett, Einzelblüten für Grab, Dekoration und Kostenzwecke.
Kopfränze, Brautkränze, Schmaler
Seite Besuchsquelle für Wiedervertäufler!

Carl Siebert

Marktstraße 4, Ecke Brandenburger Straße
heim Feuerwehr-Devot.

Homöopath. Biochemische Krankebehandlung
Maaben, Prälattenstr. 14, II
Schr. Sammelrechtstraße - Harzunterjochung
Wochtag 9-4. Sonntag 9-11. Donnerstags keine

Töllners biochemische Praxis
Bismarckstraße 34
Behandl. sämtl. Krankheiten! Augen- u. Ohrenheilkunde!
Schnellheilung! Hochfrequenzbestrahlung!
Sprechstunden: 9-11 u. 2-6, Sonntag 9-11 Uhr
Telephon 4272

Staatl. Baugewerkschule Knaben.
(Hochbau- und Tiefbauabteilung)
Das Sommerhalbjahr 1925 beginnt am 7. April d. J. vorkursmäßig mit allen Fach- und Tiefbauklassen. Anmeldungen werden baldmöglichst erbeten.
Magdeburg, Am Kröbentor 2, im Febr. 1925.
Der Oberstudiendirektor. Prof. Frommer.

Stadttheater Stendal.
Sonntag den 14. Februar: Des Königs Nachkomm.
Montag den 15. Februar: Die verlorene Nacht.
Dienstag den 16. Februar: Der Riesenhermann mit Erich Franz Dittus aus Magdeburg als Gast.
Mittwoch den 17. Februar: Die Rasthölzer, Komödie von Eubermann.
Donnerstag den 18. Februar: Des Königs Nachkomm.
Freitag den 19. Februar: Kaiser-Abend.
Maria Magdalena, Trauerspiel v. Friedrich Schiller.

Cremer's Tapetenhaus

Inhaber Bülow & Erdmann hat durch feinen großen Bestand den denkbar billigsten Einkauf und läßt die nur Großabnehmern eingeräumten Vorteile seiner Kundenschaft zugute kommen.
Sehr billige Preise und größte Auswahl, daher in den einfachsten bis zu den allerfeinsten Tapeten.
Bitte beachten Sie die Ausstellungen!

Gr. Münzstraße 1

Telephon 5240
Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz.

Violeum/Anker-Wachstuche-Fußbodenlackfarbe-Bohnertwachs
Meter 2.50 Meter 1.75 1 kg 1.50 1/2 Pfd. 50 Pf.

Die Tapeten-Restbestände 1925

sollen schnell geräumt werden und sind ganz bedeutend im Preise ermäßigt!

Tapeten

Senden Sie evorn billig infolge meiner ganz bedeutend herabgesetzten Preise.
Neue Sendung! Große Auswahl!
Carl Bödecker,
Tapeten, Lecke und Farben
Breiter Weg 227, Ecke Volkstraße.

Berdingung.

Zum Bau der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Einbehrer Straße 4 und 6, sollen circa 500 Kubikmeter Erdanschub und Abfuhr öffentlich vergeben werden. Die Unterlagen liegen auf dem Bureau der Untergelohnten aus. Angebote sollen bis Mittwoch den 17. nachmittags 12 Uhr daselbst abgegeben werden.

Architekten
Borm, D. D. A., Krahl, D. D. S.
Rollenhagenstraße 5, 2 Tr.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Südendorf.

Todesfälle. 12. Februar. Margarete geb. Häbner, Ehefr. des Kraftwagenführers Franz Koch, 37 J. Zimmermann Robert Otto, 68 J. Bertha geb. Götze, Ehefrau des Wirtschmachers Franz Hinkel, 60 J. Wirtschmachers Franz geb. Adolph, Ehefrau des Schlossers Franz geb. Hölzer, 68 J. Jmael Peter Wiegandt, 60 J. Werkmeister Oskar Sieber, 60 J. Ernst, des Arbeiters Ernst Seifert, 3 J. Kaufmann Karl Herms, 60 J. Privatmann Markus Korn, 70 J.

Magdeburg-Südendorf.

Todesfall. 8. Februar. Schuhmachermstr. Friedrich Reumann, 60 J.

Abbruch des Verwaltungsgebäudes

der früheren „Mlima“ am Schützenhaus.
Großer Posten Bretter, Sparren, Latzen, Türen, Fenster, Brennholz und anderes mehr zu verkaufen.
Eignet sich auch zum Wiederaufbau.
45x12x350.

Todesanzeige.

Am Freitag morgen entfiel nach langem, schwerem Krankenlager mein guter Mann, unser lieber Bruder und Cousin, der Maurer

Friedrich Müller

im 51. Lebensjahr.
Groß-Ottersleben, den 12. Februar.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier vor der Einäschung findet Dienstag den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, in der Kapelle des Bestriedhofes statt.

Psssssst! *Leise,*
ganz leise, klingl's durch den Raum....

Ab Donnerstag:

Ein Walzertraum.

Walhalla-Lichtspiele.

Fernruf 7100
In Trauerfällen
Carl Ebeling
Hauptwache 8/9 am Alten Markt
Schrotstr. 26, Wilhelmstadt
Särge Eigene Fabrikate
Ueberführungen m. eig. Leichenwagen
Leichenbestattung jeder Zeit.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
Am 11. Februar starb unser Mitglied, der Junalide
Peter Wiesniński
an Herzleid, 50 Jahre alt - Am gleichen Tage der Arbeiter
August Köbler
an Herzentwässerung, 68 Jahre alt
Ehre ihrem Andenken!
Die Einäschung des Mitgliebes Wiesniński findet am Montag den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der Kapelle des Bestriedhofes nachmittags 3 Uhr auf dem Bestriedhof statt.

Die Verwaltung.

Arbeiter-Radfahrer-Verein

Groß-Ottersleben.

Am 12. Februar verstarb unser Bundesgenosse und Ehrenmitglied

Friedrich Müller

Im Jahre 1901 war er Mitgründer unseres Vereins. Er war ein eifriger Förderer unserer Sache. Es war ihm nicht vergönnt, in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum in unserem Kreise zu feiern. Man sah die Augen geschlossen, aber in seinem Sinne werden wir weiter wirken.

Der Vorstand.

Magdeburger Stadtbank

Centrale: Gr. Münzstr. 6. Zweigstelle Raden, GutsMuths Str. 17. Zweigstelle Neuhalden, Matthisonstr. 6. Zweigstelle Südendorf, GutsMuths Str. 20

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Telephon-Nr. 111: Ueber Rathaus (Str. 2439 bis 2449).